

Schaffhauser Bachfest 2016 Unkonventionelle Wege beschreiten



Dem Meister aus Leipzig ist das Bachfest Schaffhausen seit 70 Jahren gewidmet – es beschreitet aber in spannungsvollen Werkkombinationen, ausgefallenen Konzertlokalitäten oder musikalischen Experimenten vermehrt auch neue Wege. Das Kammerorchester des Musik-Collegiums machte es gestern in einem Lunchkonzert vor: Das semiprofessionelle

Schaffhauser Ensemble unter der Leitung von Anne-dore Neufeld gestaltete eine «Klangwanderung» mit drei Stationen rund ums Schaffhauser Münster. Und das Gabrieli Consort mit Paul McCreech aus London sorgte an Auffahrt für einen Glanzpunkt des noch bis morgen Sonntag andauernden Klassikfestivals. Bild Selwyn Hoffmann
Berichte auf **Seite 21**

Musikalischer Lunch an drei Stationen rund ums Münster

Zahlreiche Klassikfans waren an der «Klangwanderung» mit dem Kammerorchester des Musik-Collegiums Schaffhausen sogar physisch mit «Bach unterwegs».

VON GISELA ZWEIFEL-FEHLMANN

Annedore Neufeld, die vielseitige und dynamische Dirigentin des halbprofessionellen MCS-Kammerorchesters, beflügelte ihre Mitmusiker im Verlauf der Klangwanderung am Freitag zu immer höheren Leistungen. Das Mittagskonzert begann unter dem Portikus des Münsters mit Georg Philipp Telemanns «Les nations». Eine französische Overture eröffnete die Suite, welche auf amüsante, barocke Weise europäische Völker typisierte. Den «Suisse» war ein

lüpfiger Tanzsatz gewidmet. Nicht alle Zuhörer fanden danach Platz in der Kapelle St. Anna, wo Felix Mendelssohn-Bartholdys Streichersinfonie in h-Moll «im Bach'schen Stil» sinfonisch breit angelegt erklang. Warmen Ausdruck hatte der Orgelchoral von Johann Sebastian Bach, «O Mensch, bewein dein Sünde gross», in der kunstvollen Streichorchesterfassung von Max Reger.

Im Münster waren dann bei Kerzenlicht ein brasilianisches Präludium und Fuge von Heitor Villa-Lobos (1887–1959) auf hohem Niveau zu hören. Krönung des Rundgangs zwischen Münsterportal, Kreuzgang, Kapelle und Münster war die berühmte Solokantate «Jauchzet Gott in allen Landen», BWV 51. Noëmi Sohn Nad brachte das Bravourstück mit ihrer strahlend hellen Stimme zusammen mit Giuseppe Frau, Naturtrompete, und dem Orchester zu absoluter Vollkommenheit.



Von Barock bis nach Brasilien und wieder retour: Annedore Neufeld und das MCS-Kammerorchester spielten unterschiedliche Werke «im Geiste Bachs». Bild Selwyn Hoffmann